



# Im Blickpunkt

SPD-Distrikt  
68. Jahrgang

Eimsbüttel-Nord  
**April 2016**



**Osterstraßenfest am  
23. und 24. April:  
Die SPD Eimsbüttel  
ist dabei**

**Wohin? - Milan Pein zur Unterbringung  
der Flüchtlinge in Hamburg (Seite 4)**

**AWO-Aktiv-Treff Stellingen unter neuer  
Leitung (Seite 6)**

Noch Baustelle: Die Osterstraße

Foto: :D. Schlanbusch

SPD E-Nord online: [www.spd-eimsbuettel-nord.de](http://www.spd-eimsbuettel-nord.de)

# TERMINE

## Vorstandssitzung:

**Dienstag**, den **5. April**, um **19.30 Uhr**, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

## Infostand:

**Samstag**, den **2. April**, ab **10.30 Uhr** am Wochenmarkt Grundstraße

## AG 60plus

Mitgliedertreffen am **Donnerstag**, den **28. April**, um **10.00 Uhr**, in der AWO, Jugendstraße 11

## Osterstraßenfest

Am **23. und 24. April** findet ihr die SPD-Eimsbüttel auf dem **Osterstraßenfest** vor der Santander-Bank. Besucht unseren Stand mit dem roten Bäckerwagen!



***Einen herzlichen Glückwunsch  
allen Geburtstagskindern im  
April 2016***



## **Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,**



Nun ist der erste Wahlschock über die Ergebnisse der drei Landtagswahlen noch nicht verdaut und auch der für viele letzte Versuch des Parteivorsitzenden, noch Stimmung zugunsten unserer Partei zu machen, indem er eine Verbesserung der sozialen Lage der einheimischen Bevölkerung einforderte, hat nicht dazu beigetragen, dass die Resultate bei zwei der drei Wahlen für die SPD besser wurden. Wir brauchen nun wirklich politische Programme, die verhindern, dass ältere Mitbürger in Armut leben müssen. Sie haben dieses Land und insbesondere diese Stadt aufbauen geholfen und müssen dafür auch belohnt werden. Wir brauchen eine Entwicklung ähnlich der Jugendberufsagentur in Hamburg auch für Langzeit-arbeitslose. Wir müssen verhindern, dass Familien und Alleinerziehende immer weiter in Armut geraten. Außerdem muss es Ziel sein, dass Beschäftigte von ihrem Lohn leben können, und eben nicht auf Zusatzleistungen angewiesen sind. Inzwischen scheint auch der Koalitionspartner CDU in Berlin zu Zugeständnissen im sozialen Bereich und im Sinne der SPD-Forderungen bereit. Anscheinend mussten erst die Wahlergebnisse so eintreten, um in Bewegungen zu kommen. Nur die „schwarze Null“ anzubeten, nutzt nichts.

Ich schreibe dieses Vorwort am 22. März und muss leider feststellen, dass die Bürger von Brüssel nun wieder von religiösen Fanatikern und deren brutaler Gewaltaktionen in Angst und Schrecken versetzt wurden. Wieder sind viele unschuldige Menschen im öffentlichen Raum, während sie in einem Flughafengebäude warteten oder die U-Bahn benutzen wollten, Opfer von vorgeblich religiös motivierten Verbrechen geworden. Wir als freie Menschen müssen uns mit allen legalen Mitteln wehren. Wenn wir unserer Angst, die wir wohl alle haben, zu offen zeigen und uns z.B. von Veranstaltungen fernhalten oder jedem der etwas anders aussieht mit Argwohn begegnen, dann haben die Anstifter derer, die sich selbst in die Luft sprengen, schon gewonnen.

Eigentlich hatte ich vor hier über aktuelle Politik im Bezirk zu berichten, aber dafür ist immer noch Zeit und Platz. Zuletzt ging es im Kerngebietsausschuss um die Umgestaltung der Grünzonen am Isebekkanal, von der Hoheluftbrücke bis zum Kaifu, die Planungen seitens des Bezirks werden vorangetrieben. Der Erholungswert für alle dürfte deutlich gesteigert werden, wenn die Vorschläge umgesetzt werden.

*Mit solidarischen Grüßen  
Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender*



## Wohin?

### **Milan Pein, Bürgerschaftsabgeordneter und Vorsitzender der SPD Eimsbüttel, zur Unterbringung der Flüchtlinge in Hamburg**

Im letzten Jahr sind über eine Million Menschen nach Deutschland geflüchtet. Damit sind 2015 so viele Menschen angekommen, wie in den letzten drei Jahren zusammen.

Nach Berechnung des Senats bedeutet das für Hamburg, dass bis zum Jahresende ca. 40.000 neue Unterbringungsplätze entstehen müssen. Eine Herausforderung, die wir aber gemeinsam meistern können.

Nun hat sich in Hamburg die Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“ gegründet. Der Name suggeriert eine positive Einstellung zu den Flüchtlingen. Viele Bürgerinnen und Bürger, die etwas Gutes für die Flüchtlinge erreichen wollen, werden diese Initiative unterstützen. Denn wer ist nicht für „gute Integration“? Die Initiative fordert etwa, dass keine Unterkunft mehr als 300 Flüchtlinge beherbergen darf und dass jede weitere Unterkunft mindestens 1.000 Meter entfernt stehen muss. Hört sich erst mal gut an.

Allerdings trägt der Schein! Die Forderungen der Initiative helfen nicht bei der Integration, sondern werden die ohnehin schon schwierige Aufgabe, Plätze für die Flüchtlinge zu schaffen, weiter komplizieren. Sie ignoriert die Gegebenheiten in unserer Großstadt und die Zahl der unterzubringenden Flüchtlinge. Wir haben schlichtweg nicht so viel Platz zur Verfügung, zumal wir auf keinen Fall den Wohnungsbau für die Hamburgerinnen und Hamburger beeinträchtigen wollen.

Eine Initiative, die derart konkrete Forderungen aufstellt, muss sich gefallen lassen, dass man ihr Modell einem Realitätscheck unterzieht. Umgerechnet auf Eimsbüttel (Fläche 50 Km<sup>2</sup>) ergibt sich eine maximale Belegungszahl von 11.250 Personen. Dabei sind aber Flächen wie das Alstervorland, Seen und Flüsse oder Wälder (wie das Niendorfer Gehege) mitgerechnet. Zur Einordnung: Wir haben in Eimsbüttel (Stand Februar 2016) 5.550 Flüchtlinge untergebracht und planen Plätze für weitere 6.600 in diesem Jahr. Mit anderen Worten: Am Ende des Jahres wäre die Aufnahmekapazität Eimsbüttels nach dem Willen der Initiative erschöpft. Was machen wir nach Erreichung dieser

faktischen Obergrenze? Schicken wir die Flüchtlingen in den nächsten Nachbarbezirk? Und wenn der voll ist, einfach ins nächste Bundesland? Dass dies rechtlich ohnehin nicht haltbar ist, weil das Asylrecht (noch!) ein Grundrecht ist und nicht durch eine Obergrenze eingeschränkt werden kann, sei nur am Rande erwähnt.

Überhaupt ist das Konzept der Volksinitiative nicht schlüssig. Es gibt keinen Beweis, dass Integration bei mehr als 300 Flüchtlingen scheitern wird. Vergleiche mit Großsiedlungen wie Steilshoop gehen fehl, weil dort damals Wohnungen für 22.000 Menschen gebaut wurden. Heute planen wir in Eimsbüttel drei größere Wohnungsbauten (sogenannte Expresswohnungen) für 225, 600 und 3.000 Personen.

In einem Punkt stimme ich der Initiative sogar zu: Der „Königsteiner Schlüssel“ darf nicht mehr bei der Verteilung der Flüchtlinge angewandt werden. Dieser Schlüssel besteht seit 1949 und wird aus den Steuereinnahmen (2/3 der Bewertung) und aus der Bevölkerungszahl (1/3 der Bewertung) errechnet. Die Fläche spielt dabei keine Rolle, was für Hamburg fatale Auswirkungen hat. Hamburg nimmt 2,53% der nach Deutschland kommenden Menschen auf, macht aber nur einen Anteil von 0,2% der Fläche Deutschlands aus. In Berlin werben die Hamburger Bundespolitiker schon seit Monaten für eine Änderung – allein eine Mehrheit unter den anderen Bundesländern ist bisher nicht in Sicht!

Der Wahlkampf der Volksinitiative kann Hamburg spalten. Gut, dass die Initiative sich gegen die AfD abgrenzt. Dennoch werden die Rechten dort unterschreiben und sich mit der Sache gemein machen. Im Hessen-Wahlkampf 1999 hat Roland Koch mit der CDU Ressentiments gegen Ausländer geschürt und Unterschriften gesammelt. Ich will keinen Wahlkampf in Hamburg erleben, in dem es heißt: „Wo kann man hier gegen Ausländer unterschreiben?“.

Daher ist es richtig, dass mit den Vertretern von „Hamburg für gute Integration“ gesprochen wird und dass unser Bürgermeister mit der Hafencity-Universität ein öffentliches Angebot zur Flächensuche bereitstellt. An dieser Stelle werden unsere Kritiker sehen, dass es nicht so einfach ist und Flächen nicht vom Himmel fallen.

Wir als SPD müssen mit Informationen dazu beitragen, dass die Diskussion sachlich und fair stattfindet. Meinungen müssen sich auf der Grundlage von Zahlen, Daten und Fakten bilden. Gerüchte, ungeprüfte Behauptungen und aufgeladene Stimmungsmache helfen uns allen nicht weiter. Mit Offenheit und Hilfsbereitschaft, wo es um Sorgen und berechtigte Anliegen geht, mit aufrechtem Widerspruch, wo es um Vorurteile und das Schüren von Ängsten geht.

## AWO-Aktiv-Treff Stellungen unter neuer Leitung



Seit März habe ich die Leitung des AWO-Aktiv-Treffs übernommen. Hier ein kleiner Ausschnitt aus unserem kostenlosen Programm:

Menschen ab 60 und ihre Familien sind am 3. April 2016 ab 13 Uhr herzlich eingeladen, über die Kurs- und Ausflugsangebote des Treffs, die Räumlichkeiten und den Garten zu informieren. Ausflugsbegeisterte und diejenigen, die Gesellschaft genießen, können auch gleich mitmachen.

Ob Malen, Spielen, Basteln, Handarbeiten oder mehr über Computer lernen – der Treff gibt sich nun mit mir ein neues Gesicht. Ich habe so

viele Ideen! Junge Menschen und Kinder sollen hier zukünftig gemeinsame Aktionen mit Älteren machen können.



Neu ist seit Oktober beispielsweise unser wöchentlicher Singkreis montags nachmittags. Gesungen wird, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Freude

macht, was Erinnerungen weckt und die Laune hebt: von internationalen Songs über Schlagerhits bis hin zu deutschen Volks- und Hamburger Liedern. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich – im Mittelpunkt steht das Vergnügen, die Stimmen gemeinsam klingen zu lassen.

Auch wer besser mit dem Computer umgehen lernen möchte, sich per Mail oder Chat mit seinen Kindern, Enkeln oder Freunden austauschen möchte oder Fragen rund um den PC hat, wird im offenen Computertreff individuell beraten.

Mitmachen kann man zudem bei kleinen Wanderungen in Hamburgs grüner Natur: vom Niendorfer Gehege über Klövensteen bis hin zur Glinder Au – dies und noch viel mehr gibt es bei den Tagesausflügen zu erleben. Jede/r soll sich bei uns wohlfühlen können. Das ist mir ein Herzensanliegen! Daher freue ich mich nicht nur über viele Besucher/innen, sondern auch über Ehrenamtliche, die Lust haben, mich zukünftig bei deren Betreuung zu unterstützen.

*Annegret Ptach*

*Fotos Seite 6: A. Ptach*



**Ihre Bestellung bitte...**

**Tel. 040-386 57 730**

**Öffnungszeiten**

Montag - Freitag	12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag	14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags	17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



**attraktive  
Ausstrahlung  
und Wohlbefinden**

**basicare**  
Kosmetik

**Infos und Termine:**

**Filiale Methfesselstraße**  
Methfesselstraße 76  
20257 Hamburg  
Telefon 0 40 / 40 73 32

**Filiale Beim Schlump**  
Beim Schlump 24  
20144 Hamburg  
Telefon 040 / 41 49 73 42

**www.basicare.de**

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.  
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel – wir freuen uns sehr auf Sie!

## Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



### Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister · Die Maus
- Janosch · Hello Kitty
- Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
- Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

Gläser – auch Kunststoffgläser –  
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher  
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01  
optik-daniel.de · Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

**OPTIKDANIEL**  
KINGSTADT · EIMSBUETTEL · DORTMUND

## Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:

[kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

### **SPD Eimsbüttel-Nord** (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter:	Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster, Ralf Meiburg	

Internet: [www.spd-eimsbuettel-nord.de](http://www.spd-eimsbuettel-nord.de)  
E-Mail: [kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:  
IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord  
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und  
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit  
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -**  
**PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH